

*„klappernd die spuren
des fruehlings...“*

eine
literarisch-musikalische Klangkomposition
mit Texten von
Norbert C. Kaser

für JazzTrio und Sprecher
von
ANTON PRESTELE

„ klappernd die spuren des fruehlings ... “

literarisch-musikalische Klangkomposition
mit Texten von Norbert C. Kaser
für Jazztrio und Sprecher
von
ANTON PRESTELE
mit

Peter Tuscher	Trompete
Leopold Gmelch	Posaune
Christian Ludwig Mayer	Akkordeon
Anton Prestele	Sprecher

sehnsucht

*mit roter nase klappernd die spuren
des fruehlings erwarten
mit roter nase ueber pfingsten
gekommen
muesam schlagen die baeume aus
aus dem kraeutergarten
jammern die salatpflaenzchen
die katzen noch im maerzgeplaerr
jussuf auf befehl in sommeruniform
auf befehl die oefen kalt
klappernd die spuren
des fruehlings
wir trinken
wein*

180578

Thema und Inhalt

Der Südtiroler Lyriker und Dichterrebell Norbert C. Kaser zählt zu den großen Lyrikern des 20. Jahrhunderts. Seit dem posthumen Erscheinen seines ersten Gedichtbandes „*Eingeklemmt*“ im Herbst 1979 hat sich Anton Prestele sowohl als Komponist als auch als Interpret immer wieder mit Kasers Texten auseinandergesetzt. Dabei hat ihn neben dessen sprachlicher Experimentierfreudigkeit vor allem das spontane Umsetzen kurz erlebter Augenblicke in ausdrucksstarke Poesie fasziniert und inspiriert.

Dieser Spontanität Kasers nähert sich Prestele mit den Münchener Jazzsolisten Peter Tuscher (Trompete), Leopold Gmelch (Posaune) und Christian Ludwig Mayer (Akkordeon) in freien Improvisationen über rhythmisch-melodische Klanginseln, wobei er mit den Klangmöglichkeiten seiner Stimme die Texte Kasers auch improvisierend ausgestaltet und erweitert.

Norbert C. Kaser

Norbert C. Kaser wurde am 19. April 1947 in Brixen in Südtirol geboren. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen mit Mutter, Stiefvater und Schwester in Bruneck auf und bestand erst im dritten Anlauf die Matura am Gymnasium seiner Heimatstadt. Anschließend studierte er einige Semester Kunstgeschichte in Wien. Er war Klosterbruder, später dann Mitglied der KPI, Lehrer und Schriftsteller in Südtirol.



Als Person mochte sich Kaser nicht vereinnahmen lassen und auch sein Werk entzieht sich jeglicher Etikettierung: „*warum ich irgendwie was schreibe und dass ich etwas schreibe das soll man bitte mir selbst überlassen.*“ Zeit seines Lebens sind nur vereinzelt Gedichte von ihm in Zeitschriften erschienen.

Als er am 21. August 1978 im Brunecker Krankenhaus an einem Lungenödem, als Folge fortgeschrittener Leberzirrhose und Bauchwassersucht stirbt, hinterlässt er ein umfangreiches dichterisches Werk, das ein Jahr nach seinem Tod herausgebracht wird und Publikum und Literaturkritik damals gleichermaßen begeisterte. Die Wochenzeitschrift „Die Zeit“ schrieb am 04.01.1980: „Norbert C. Kaser hat noch postum die poetische Kraft, zu einem Stern erster Ordnung zu werden.“

Das gesamte Oeuvre von Norbert C. Kaser ist im *Haymon Verlag*, Innsbruck verlegt.

Kaser, Norbert C.

Gedichte. Gesammelte Werke Band 1

Prosa. Gesammelte Werke Band 2

Briefe. Gesammelte Werke Band 3

Anton Prestele

geboren 1949 im bayerischen Schrobenhausen, lebt als freischaffender Komponist, Dirigent, Regisseur und Interpret musikalisch-literarischer Soloprogramme in München.

Bekannt geworden ist Prestele mit seiner Wirtshausoper *Heimatlos* die nach der Uraufführung beim „steirischen herbst“ 85 in Graz an mehr als 40 Bühnen im gesamten deutschsprachigen Raum nachgespielt wurde.

Weitere Musiktheaterproduktionen und szenische Konzerte wie *Sintflut* (nach Herbert Achternbusch), *ich aber/ aus dem dreck herr/ schreie ich zu Dir* (nach Gedichten von Norbert C. Kaser), *Carmencita* (nach Prosper Mérimée), *Exil* (nach Texten von Oskar Maria Graf) und *Sie bitt' schön, wo brennt's denn?* (nach Szenen von Karl Valentin) folgten.

Daneben machte sich Anton Prestele mit eigenwilligen szenisch-musikalischen Soloabenden von Friedrich Nietzsche bis Hans Magnus Enzensberger sowie einer Ein-Mann-Sprechoper nach Texten von Norbert C. Kaser einen Namen.

Im Herbst 2001 erhielt er zusammen mit dem Medienkünstler Uwe Buchter den *Digital Content Award* des Landes Baden-Württemberg für seine Interpretation der *Dionysos-Dithyramben* von Friedrich Nietzsche.

Peter Tuscher

Der Münchner Peter Tuscher gehört zu den führenden Jazztrompetern Deutschlands. Als Professor für Trompete unterrichtet er am Bruckner-Konservatorium in Linz und ist Kulturpreisträger der Stadt München.

Nach seinem Studium bei Marcus Belgrave in Detroit war er langjähriges Mitglied im deutsch-französischen Jazzensemble.

Er war vielfach sideman in international tourenden Ensembles und spielte auf vielen großen Festivals u.a. in Burghausen, Berlin, Frankfurt, Paris, Wien, Djakarta. Musikalische Mitwirkung in zahlreichen Produktionen z.B. beim Staatstheater München und Warschau.

Leopold Gmelch

Der 1956 geborene Leopold Gmelch hat sich vor allem als Jazzposaunist einen Namen gemacht.

Er leitete sein eigenes Big-Band-Projekt „Die Konferenz“, produzierte mit Konstantin Wecker dessen Brecht-Album und gestaltet regelmäßig den seit 1998 in der Schauburg in München stattfindenden „Gmelch-Test“. Außerdem ist Gmelch Mitglied im ICI-Ensemble.

Gmelch, der auch mit Udo Lindenberg und Gunther Klatt zusammenarbeitet, ist außerdem umfangreich als Studio- und Theatermusiker tätig und spielte bereits auf vielen nationalen sowie internationalen Festivals.

Christian Ludwig Mayer

Der 1974 in Kempten im Allgäu geborene C.L. Mayer ist Pianist, Komponist und Akkordeonist.

Nach seinem Musikstudium am Richard-Strauß-Konservatorium in München gewann er 2002 mit Eigenkompositionen den Gasteig-Wettbewerb München.

Seine vielseitige Arbeit umfasst Konzerte und Tourneen, CD-Produktionen, Kompositionen und musikalische Leitungen. Dabei arbeitete er u.a. mit Giora Feidman, Gunther Klatt, Joseph Vilsmaier, Bully Herbig und Georgette Dee zusammen.

Kontakt:

solo art bureau

Edeltraud Prestele
Georgenstraße 142, D-80797 München
T. + 49 (0) 89 123 23 28
E. office@antonprestele.org
<http://www.antonprestele.org>

Kompositionen und Programme von Anton Prestele mit Texten von Norbert C. Kaser:

- „**Scherzi für Kinder**“, für Sprecher(In) und Klavier
UA „steirischer herbst ‘87“, Jugendmusikfest Deutschlandsberg
- „**Kreuzweg**“, Zyklus in 11 Bildern, für Tenor, Sprecher, Akkordeon, Posaune, Schlagwerk
UA „Aspekte Salzburg“ 1984
- „**bittre winter**“, fünf Stimmbilder
- „**zu allem lust & auch zu nichts**“, Soloperformance
- „**der rosmarie den wind**“, szenisch-musikalische Lesung
- „**ich aber / aus dem dreck herr / schreie ich zu Dir**“
Monodram für Sängerschauspieler und Orchester
UA „steirischer herbst ‘91“ Graz.

Pressestimmen über Anton Presteles Kaser-Vertonungen:

- „Ein außergewöhnlicher Abend mit einer außergewöhnlichen Kunstform: Denn „Kreuzweg“ ist weder Liedzyklus noch Musiktheater, sondern Neue Musik in neuen (Zwischen-) Räumen.“
(*Salzburger Neue Kronenzeitung*)
- „In atonalen Klangkaskaden und opernhafte-dramatisch zeigt „Kreuzweg“ Ausschnitte aus dem Leben Kasers und verdichtet die Verzweiflung einer gepeinigten Seele zu einem außergewöhnlichen Hörerlebnis von wuchtiger Intensität.“
(*Kärntner Tageszeitung*)
- Im elfteiligen Zyklus „Kreuzweg“ mit Texten des sehr früh verstorbenen Südtirolers Norbert C. Kaser bewies Anton Prestele dann einmal mehr musikdramatisches Charisma.
(*Kleine Zeitung Graz*)
- In dieser Intensität werden Literatur und Musik selten dargeboten!
(*Neue Kronen Zeitung*)

Pressestimmen über Anton Prestele als Interpret:

- „Prestele packt jeden Laut an seiner sinnlichen Dimension. Wie der Dirigent sein Orchester treibt er die Dynamik der Sprache voran.“
(*Prinz Stuttgart*)
- „Wer Presteles Verstimmung lauscht, beginnt an der Hauptkategorie gegenwärtiger (postmoderner) Literaturästhetik zu zweifeln, eben der Priorität des Schriftlichen.“
(*Südwestpresse Tübingen*)
- „Furioses Solotheater. Virtuos und ausdrucksstark gibt er seinem Textvortrag eine mit-reißende Dynamik und Dramatik, streut kurze musikalische Untermalungen ein und agiert mit einer fast unheimlichen szenischen Präsenz.“
(*Donaukurier Ingolstadt*)
- „Ein Interpret, der fasziniert. ... Prestele magnetisiert die Worte, ... großartig!“
(*Süddeutsche Zeitung*)
- „... das war mehr als nur Poesie. Das war ein sinnliches, geradezu suggestives Erleben.“
(*Münchner Merkur*)
- Wenn die Musik den Sinn beflügelt. (Presteles) Ein-Mann-Orchester erinnert daran, dass ein Gedicht immer mehr ist als der allein an den Verstand gerichtete Prosatext: Sprache gewordene Musik.“
(*Rheinpfalz Ludwigshafen*)
-

Programmfolge

1. lazarus (Text und Musik)
2. gebet der Tante L. (Text und Musik)
3. bildnis einer tante (Text und Musik)
4. karapoff (Kurzgeschichte)
5. aus: “wie in unseren hoeheren schulen
fremde sprachen gelernt werden müssen,
beispiel I und II“ (freie Improvisation)

Pause

6. bitterer winter (Soloperformance)
7. Freie Improvisation über Motive aus
„bitterer winter“ (Musik)
8. wie hab ich einmal lachen koennen (Gedicht)
9. seit sieben jahren (Lied)
10. sehnsucht (Text und Musik)

(Dauer ~ 80´)